

Warburger Zeitung



Wieder ein kleines Geschäft, das dicht macht: Kundin Ilde Moers, Nachbarin Regina Weber (Bäckerei), die Kaufleute Norbert Köster und Marianne

Köster sowie die gebürtige Rösebeckerin Marilies Peine, wohnhaft in Warburg, im Rösebecker Dorfladen

Foto: Heinz Mutter

Stück Dorfgeschichte geht zu Ende

Von Heinz Mutter

Rösebeck (WB). Was darf es denn sein? Dieser Kaffee ist im Angebot. Die Weintrauben sind heute ganz frisch reingekommen. Solche und ähnliche Sätze konnten die Kunden 66 Jahre lang im Rösebecker Geschäft Köster zur Begrüßung hören. Damit ist nun Schluss. »Tante Marianne« und »Onkel Norbert«, wie die beiden liebevoll von allen Rösebeckern angesprochen werden, müssen aus

Eigentlich wollten sie vor ein paar Tagen am 19. Mai den Laden schließen. Doch dann haben sich Marianne und Norbert Köster entschlossen, den Rösebeckern eine Woche länger die Chance zum Einkaufen an vertrauter Stelle zu ermöglichen. Die Bewohner bedauern die Schließung des Geschäftes, letztendlich doch akzeptieren sie diese Entscheidung. Wehmut macht sich breit, wenn die treuen Kunden in die leeren Regale schauen, wo bis vor kurzem noch alles zu bekommen war, was man so zum Leben braucht. Was nicht da war, wurde problemlos sofort bestellt. Hier galt der Kunde noch als König. Jetzt geht ein Stück Dorfgeschichte zu Ende.

Alle Rösebecker, besonders die älteren, werden diesen, nun geschlossenen »Tante-Marianne-Laden« als Dorfmittelpunkt sehr vermissen. »Hier konnte ich in Ruhe einkaufen und ein wenig erzählen«, sagte eine Rösebeckerin im Gespräch mit dem WESTFALLEN-BLATT. Man habe immer

jemanden getroffen, mit dem man Neuigkeiten aus dem Dorf austauschen können. Einkaufen sei eben nicht einfach Einkaufen



Marianne und Norbert Köster in den letzten Tagen vor Aufgabe des Ladens in Rösebeck.

gesundheitlichen Gründen ihr kleines Lebensmittelgeschäft für immer schließen. Wieder ein kleiner Laden weniger in den Dörfern im Warburger Land! »Ewig wollten wir sowieso nicht weitermachen«, war dem Ehepaar Köster klar. Doch von heute auf morgen, damit hatte keiner gerechnet. »Es fällt uns doch sehr schwer«, sagen Marianne und Norbert Köster mit traurigem Gesichtsausdruck.

gewesen, sondern auch ein wenig Lebensqualität: »Das kann ein Supermarkt mit seiner Anonymität nicht bieten, diese Herzlichkeit und diese Wärme.«

Ein Blick zurück: Im Jahre 1935 ist das Geschäft von Johannes Derenthal gekauft und von seiner späteren Frau Maria Derenthal weitergeführt worden. Gleich nach der Schulentlassung ist Tochter Marianne in das Geschäft gegangen, wo sie ihre Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau erhalten hat. Auch Ehemann Norbert Köster hat alle seine Energien für das kleine Lädchen gegeben. Zweimal sind die Räumlichkeiten in den sechziger Jahren erweitert worden. »So wurde der Laden nicht nur Beruf, sondern auch Berufung«, sagt Sohn Thomas Köster.

An sechs und oftmals auch an sieben Tagen sei Arbeit reichlich vorhanden gewesen. Für Hobbies sei beiden keine Zeit mehr geblieben: »Arbeit von morgens um sechs bis abends um acht.« »Jetzt müssen wir erst einmal lernen, mit der relativ vielen Freizeit umzuge-

hen«, sagt Norbert Köster, der dankbar und wehmütig zugleich auf die Zeit mit dem Laden, den Kunden und den vielen kleinen Schwätzchen zurückblickt.

Immer reichlich Arbeit vorhanden

So wird nicht nur im Leben der Rösebecker, sondern auch im Leben der Familie Köster ein bedeutendes Kommunikationszentrum fehlen: »Kösters« oder auch »Bäckers« kleiner Laden, ein Ort, an dem man sich traf, einkaufte, lachte, weinte und erzählte. »Abschied tut eben weh«, wissen alle Betroffenen. Mit dem Abschied verbinden Marianne und Norbert Köster (sie waren übrigens am 18. Mai 41 Jahre verheiratet) sowie ihre Kinder Annette (Krankenschwester), Birgit (Lehrerin) und Thomas (Tischler) ein herzliches »Danke schön« an ihre liebe und treue Kundschaft.